

**DRINGENDE
FRAGE.**

Marilyn Monroe
hat ihren Millionär
im Film gefunden
- hier im Bild mit
David Wayne.



WIE ANGLE
ich mir einen
MILLIONÄR?

Mr. Right. Gerty Mayerhofer hilft in ihrem Institut Royal Amor ein wenig auf die Sprünge und verrät im look!-Talk, warum sie ausgerechnet im Zeitalter von „Tinder“ Hochzeiten erlebt.

Text Marion Hauser

„DAS MÄRCHEN VON PRETTY WOMAN GIBT ES IN DER REALITÄT EHER SELTEN.“

Gerty Mayerhofer



W

isch und schon ist er wieder weg, der Traummann. Die Partnersuche am Smartphone verheißt oft nicht die Liebe fürs Leben. Tinder ist doch sehr eindeutig und Singles mit Niveau wollen nicht immer ins weltweite Netz. Vor allem Männer in Führungsetagen oder gar aus dem Hochadel schätzen Privatsphäre, Diskretion und persönliche Beratung. Die gebürtige Steirerin und studierte Psychologin Gerty Mayerhofer, die seit fast 20 Jahren erfolgreich ihr Institut Royal (www.royalexklusiv.eu) in München führt, weiß, wie man den „Prinzen“ findet.

look: Wie sieht Ihr tägliches Geschäft aus?

Gerty Mayerhofer: Ich reise viel und führe Kundengesprächen in ganz Europa mit Schwerpunkt, Deutschland, Österreich und der Schweiz und berate bestehenden Kunden.

look: Welche Anforderungen muss man erfüllen, um bei Ihnen aufgenommen zu werden?

Mayerhofer: Ich vermittele Menschen (Frauen und Männer halten sich ziemlich die Waage), die an sich und ihren künftigen Partner einen sehr hohen Anspruch stellen. Das sind Personen, die auch in der Öffentli-

chkeit stehen und einen gewissen finanziellen Background haben. Damen die verschuldet sind und durch mich einen Retter finden wollen, sind hier leider nicht an der richtigen Adresse.

look: Wie angelt man sich nun am besten einen Millionär?

Mayerhofer: Millionäre wollen ihrer selbst wegen geschätzt und geliebt werden. Natürlich müssen die Frauen äußerst attraktiv und weltgewandt sein. Sie müssen über ein perfektes Auftreten und beste Umgangsformen verfügen. Das Märchen von Aschenputtel oder „Pretty Women“ gibt es in der Realität sehr selten. Die Herren sind nicht mehr mit einem charmanten Lächeln oder Hüftschwung zu befriedigen. Man könnte fast schon sagen, die Männer haben sich „emanzipiert“.

look: Spielt Geld tatsächlich eine große Rolle auf der Suche nach Mister Right?

Mayerhofer: In erster Linie um mein Honorar zu bezahlen (lacht)!

Ein verarmtes, verschuldetes Mädchen ist nicht gefragt. Der Mann als Retter in der Not - dazu sind nur wenige Herrn bereit. Die Reichen wollen vor allem nicht nur des lieben Geldes wegen geliebt werden.

look: Wie sieht Ihre Erfolgsquote aus. Wie lange bleiben die Kunden?

Mayerhofer: Man kann Liebe nicht auf Zeit bestellen. Es bedarf einer gewissen Dauer des Kennenlernens. Bis dann der Entschluss gefasst wird, dass man eine Beziehung eingeht, vergehen schon 3 - 6 Monate.

look: Haben Sie auch schwer- oder unvermittelbare KlientInnen?

Mayerhofer: Es gibt Menschen, die etwas schwieriger sind, diese sind für mich eine Herausforderung und auch das schaffen wir. Ich habe mein Handwerk gelernt.

look: Sehen Sie Internet-Plattformen wie Tinder als Konkurrenz?

Mayerhofer: Immer weniger, die Singles merken doch sehr schnell, um was es hier geht. Ausserdem gehen Menschen, die in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben, nicht ins Internet. Die Kandidaten in den Online-Partner-Börsen werden nicht überprüft. Da kann jeder angeben was er möchte oder Bilder veröffentlichen, die nicht seiner Person entsprechen. Sehr viele Suchende sind auch verheiratet und wollen auf diesem Markt nur ihr Vergnügen finden. Bei uns wird jeder genau überprüft und ich weiß, wer es ernst meint. Kein Mann zahlt einen fünfstelligen Betrag, um ein Vergnügen zu haben. Dieses bekommt er überall billiger.

look: Was waren Ihre schöne Love-stories?

Mayerhofer: Ein junges Pärchen traf sich mehrmals, dann sagten beide, sie wollten neue Partnervorschläge, da es mit dem Jeweiligen einfach nicht passte. Natürlich nehme ich das nicht einfach hin. Als Coach und Fachfrau frage ich nach und versuche Missverständnisse zu lösen. Heute ist aus dem Paar eine glückliche Familie mit zwei Kindern geworden. Oder noch ein schöner Fall: Eine Witwe kam zu mir, in meiner Vermittlung befand sich auch ihr Trauzeuge - die Hochzeit war dreißig Jahre her. Beide hatten seither keinen Kontakt und wussten nichts voneinander. Heute sind sie ein glückliches Paar.